

«Waldstock»-OK sucht Helfende

Steinhausen Nach zwei Jahren Pause ist das «Waldstock» vom 28. bis 30. Juli zurück auf dem idyllischen Flecken Wiese am Steinhauser Waldrand. Die Besucher erwartet ein bunter Blumenstrauß aus Musik, Poetry-Slam und Film – sorgfältig ausgewählt, sodass für alle etwas dabei ist, heisst es in einer Medienmitteilung.

Wie jedes Jahr wird der Anlass von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern getragen. Wie bei anderen Festivals und Events gestaltet sich die Suche von Helfenden dieses Jahr schwieriger als vor der Pandemie. «Da wir komplett auf die freiwilligen Helferinnen und Helfer angewiesen sind, ist es eine schwierige Situation für uns», sagt OK-Präsident Tobias Glauser.

Noch über 200 Schichten seien unbesetzt. Wer das «Waldstock»-Team bei Auf- und Abbau oder während der drei Festival-Tage unterstützen möchte und das Open Air von einer anderen Seite kennen lernen will, kann sich auf helfer.waldstock.ch einfach online anmelden. Mittlerweile sei das auch der einzige Weg, beim bereits ausverkauften «Waldstock» überhaupt dabei zu sein. (cro)

Hinweis

Weitere Informationen:
www.waldstock.ch

Mitte nominiert alle Bisherigen

Neuheim Die Mitglieder der Mitte Neuheim nominierten anlässlich ihrer Versammlung alle aktuell amtierenden Personen. Damit werden **Monika Ulrich-Meier** und **Daniel Schillig** erneut für den Gemeinderat antreten, Letzterer auch für das Amt des Gemeindepräsidenten. **Markus Simmen** steigt wiederum als Kandidat für den Kantonsrat und für das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission ins Rennen. (cro)

Neuaufstellung bei der JSVP

Politik Die Mitglieder der JSVP Kanton Zug haben an der GV vom Mittwoch, 6. Juli, Kathi Büttel aus Baar als Präsidentin einstimmig wiedergewählt. Die kaufmännische Angestellte ist seit 2020 Präsidentin der JSVP Kanton Zug und Kantonsratskandidatin für die SVP Baar.

Weiter hat der Vorstand der JSVP Kanton Zug zwei Parteimitglieder verabschiedet: Vizepräsident Neal Walker aus Cham und Hans Küng, Kassier der JSVP Kanton Zug.

Die Leitung der JSVP Kanton Zug ist neu wie folgt zusammengestellt: Präsidentin: **Kathi Büttel**, bisher, Baar; Vizepräsident: **Simon Speck**, neu, Walchwil; Kassier: **Pablo Iten**, neu, Unterägeri; Aktuar: **Lukas Arnold**, neu, Baar; Sekretariat: **Fiona Kälin**, neu, Alosen; Leiterin Events: **Jasmine Stocker**, neu, Baar (fae)

Regierung fördert Krypto-Institut

Wissenschaftliche Blockchainforschung steckt noch in den Kinderschuhen. Ein neues Institut in Zug soll dies ändern.

Harry Ziegler

Durch die Schaffung des universitären An-Instituts mit Räumlichkeiten im Kanton Zug und durch die Stärkung der bestehenden Forschungsfelder im Blockchain-Bereich der Hochschule Luzern in Rotkreuz soll ein wesentlicher Beitrag zur Grundlagenforschung sowie zur angewandten Forschung auf dem Gebiet der Blockchain und der globalen Sichtbarkeit der im Kanton Zug entwickelten Technologien geleistet werden. Darüber informiert der Zuger Regierungsrat in einer Mitteilung. Ziel ist es, den innovativen Standort Zug weiter zu stärken.

«Sicher ist, dass der Standort im Kanton Zug liegen wird. Der Standort der Hochschule Luzern in Rotkreuz (Suurstoffi) ist aufgrund der Kooperation zwischen

Universität Luzern und Hochschule Zug eine valable Option», wie der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler sagt.

Der Kanton Zug habe sich in den letzten Jahren mit dem Crypto Valley zu einem weltweit zentralen Brennpunkt im Bereich der Blockchain-Technologie entwickelt, schreibt der Regierungsrat weiter. Blockchain hat technologisch und unternehmerisch revolutionäre Ausmasse erreicht. Nur: Die diesbezügliche wissenschaftliche Forschung stecke noch in den Kinderschuhen. Tännler: «Die Blockchain bietet viel mehr als nur Kryptowährungen.»

Mit der Schaffung eines Zuger An-Instituts für Blockchain-Forschung an der Universität Luzern könne der Kanton Zug Träger des umfassendsten und wichtigsten Blockchain-Forschungsinstituts in Europa werden. Laut Tännler, beschäftige sich der Kanton seit rund einem Jahr mit diesem Projekt.

«Die Universität Luzern ist auf uns zugekommen und hat ihre Ideen präsentiert», erklärt er. «In der Folge haben wir uns intensiv mit der Universität Luzern und der Hochschule Zug ausgetauscht, eine Arbeitsgruppe eingesetzt und dem Regierungsrat mehrere Aussprachepapiere sowie schliesslich den Projektauftrag zum Beschluss unterbreitet.»

«Die Universität Luzern ist auf uns zugekommen und hat ihre Ideen präsentiert», erklärt er. «In der Folge haben wir uns intensiv mit der Universität Luzern und der Hochschule Zug ausgetauscht, eine Arbeitsgruppe eingesetzt und dem Regierungsrat mehrere Aussprachepapiere sowie schliesslich den Projektauftrag zum Beschluss unterbreitet.»

Kooperation von Universität und Hochschule

Das Zuger An-Institut für Blockchain-Forschung der Universität Luzern wird projektbezogen mit der Hochschule Zug zusammenarbeiten. «Der Zuger Hub für Blockchain-Forschung funk-

tioniert als Netzwerkstruktur und Drehscheibe zwischen den beteiligten Hochschulen sowie den Hochschulen und interessierten Unternehmen und Institutionen», so der Finanzdirektor.

Für den Aufbau des An-Instituts wird aktuell von einem Finanzbedarf von rund fünf Millionen Franken jährlich, für die Weiterentwicklung der Forschung im Bereich Blockchain an der Hochschule Luzern von einem Finanzbedarf von rund zwei Millionen Franken jährlich und für den Hub von einem Finanzbedarf von rund 500 000 Franken jährlich während vier Jahre ausgegangen.

«Die Anschubfinanzierung übernimmt der Kanton Zug alleine», so Heinz Tännler. «Geplant ist, dass das An-Institut nach Ablauf der Anschubphase finanziell selbsttragend sein

wird respektive, dass sich der Anteil des Kantons Zug zumindest massiv reduziert. Eine Finanzierung über eine mögliche öffentlich-private Partnerschaft (PPP) ist damit in Zukunft denkbar», erklärt der Finanzdirektor auf Anfrage.

Die Festlegung der genauen Beträge wird Gegenstand der Projektentwicklung sein. Heinz Tännler: «Die guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre sowie die sehr guten finanziellen Zukunftsaussichten erlauben es uns, in sinnvolle Projekte wie das An-Institut für Blockchain-Forschung an der Universität Luzern und dem Ausbau der Blockchain-Forschung an der Hochschule Zug zu investieren.» Die Inauguration des Zuger Instituts wird voraussichtlich Ende 2023 stattfinden.

Hoffnungsvoller Start in neuen Lebensabschnitt

98 Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule Zug haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Martin Mühlebach

Am Donnerstag fand im Gemeindesaal in Steinhausen die Abschlussfeier der Fachmittelschule Zug (FMS) statt. Rektor Vinzenz Gilabert eröffnete die Feier mit den Worten: «Auf unserem Einladungsflyer prangt eine Blume. Für mich, für Sie und für uns alle kann diese Blume ein Zeichen der Hoffnung sein.» Wenn er auf die Blume und die Absolventinnen und Absolventen der FMS blicke, sehe er das blühende Leben. Und dieses blühende Leben gebe Hoffnung, dass das Leben auf der Erde weiterhin blühe und sich entfalte – trotz aller Sorgen, Belastungen und Bedrohungen der heutigen Zeit.

Diese Hoffnung lasse atmen, sie gäbe Zukunft und lasse uns überhaupt erst Mensch sein. «Drei Aspekte scheinen mir wesentlich», betonte Vinzenz Gilabert. «Erstens: Wir haben Hoffnung, weil wir an unsere Träume glauben. Es sind unsere eigenen Träume, die uns Flügel verleihen. Nehmen wir Vorwürfe wie «Du bist ein Träumer» als Kompliment, denn Realisten verwalten zwar die Wirklichkeit, Träumerinnen und Träumer verändern sie – Hoffnung erwächst aus unseren Träumen!»

«Auf der Baustelle des Lebens ist vieles möglich»

Zweitens hätten wir Hoffnung, weil wir wüssten, etwas bewirken zu können und drittens hätten wir Hoffnung, weil wir spürten, nicht allein auf dem Weg zu sein. «Unsere Beiträge sind zwar richtig, aber es kommt nicht nur auf mich und dich an. Wir haben Mitmenschen, die uns helfen. Wir haben Werte: unseren Glauben, die Natur, die Werke der Kultur geben uns Kraft. Hoffnung erwächst aus dem Empfinden, dass wir nicht allein sind.» Expliziert an die Absolventinnen und Absolventen der



Ein Moment zum Geniessen: die Übergabe des Zeugnisses.

Bild: PD

FMS gerichtet, betonte Vinzenz Gilabert: «Ihr seid das blühende Leben. Als junge Menschen verkörpert ihr die Hoffnung einer neuen Generation. Habt den Mut, an eure Träume zu glauben. Seid aktiv und engagiert euch!»

Der Zuger Bildungsdirektor, Regierungsrat Stephan Schleiss, erwähnte in seiner Ansprache, dass, Stand heute, im Raum Hofstrasse in Zug ein eigentlicher Bildungs- und Kulturcluster entstehe. «Und ein Blick auf die Profile und Berufsfelder Soziale Arbeit, Gesundheit und Pädagogik zeigt, dass auf der Baustelle des Lebens ein ganzer Haufen

Arbeit auf euch Absolventinnen und Absolventen der FMS wartet. Aber – die Baustelle des Lebens ist keine geordnete Baustelle. Auf der Baustelle des Lebens wird gestritten. Es gibt mehr Architekten als Maurer. Die einen wollen mit dem Dach anfangen, die anderen mit dem Garten. Kurz: Es herrscht ein ziemliches Chaos.»

Wenn man die Baustelle des Lebens ein bisschen länger und genauer betrachte, entdecke man viele Menschen, die Hand in Hand arbeiten und sich auf einen Plan einigen würden. «Auf den zweiten Blick zeigt sich, dass auf der Baustelle des

Lebens vieles möglich ist. Wo Menschen mit einem guten Willen sind und anpacken, ist viel Gutes möglich.»

Höhepunkt der Abschlussfeier

Den Höhepunkt der Abschlussfeier bildete die Übergabe der Zeugnisse. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer liessen die Ausbildungszeit kurz Revue passieren, ehe die Schülerinnen und Schüler auf die Bühne gebeten wurden. Vergeben wurden: 49 Fachmittelschul-Ausweise, 34 Zeugnisse der Fachmaturität Pädagogik, 12 Zeugnisse der Fachmaturität Gesundheit und

15 Zeugnisse der Fachmaturität Soziale Arbeit.

Rektor Vinzenz Gilabert bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zwischen der FMS und externen Partnern. «Ein ganz spezieller Dank gebührt der FMS Glarus, die uns Jahr für Jahr ihre besten Absolventinnen und Absolventen schickt, damit sie bei uns die Fachmaturität Pädagogik erwerben», betonte der sichtlich zufriedene Rektor der FMS Zug. Die Abschlussfeier wurde von der Band Augustine Perdu und der Sängerin «Mojo», einer Absolventin der Klasse 4B würdevoll musikalisch umrahmt.